Namengeber sollten doch stets bemerken, welche Person sie durch Beilegen des Namens haben beehren wollen. Aeltere Schriftsteller haben dieses gewöhnlich gethan.

C. v. Heyden.

Beschreibungen einiger neuer ausgezeichneter Heteropteren-Arten

von

Anton Dohrn.

---

1. Scutellera holosericea n. sp.

S. nobili similis, viridi-cyanea, splendens, tota holosericea, maculis 6 thoracis, 8 scutelli nigris; subtus abdomine haud sulcato, medio rubro-testaceo, lateribus viridi-cyaneis, nigro-maculatis, pedibus nigro-coeruleis, femoribus apice excepto rubro-testaceis. — 20 millim.

Patria: Java. Mus. Dohrn.

Die Art gleicht in der Färbung S. nobilis, ist aber blauer als jene, bei der grün vorwiegt. Auf dem Thorax finden sich 6 Flecke, drei kleinere auf dem vorderen Wulst, drei grössere auf der hinteren Hälfte; das Schildchen hat einen schwarzen Mittelstreif, der bis über die Hälfte geht, daneben jederseits 3 grosse Flecke und auf der Spitze einer schwarz. Kopf, Brust und Hinterleibsränder und Spitze blaugrün; die Basis des Kopfes, die Coxen, die Schenkel bis auf die Spitze und die Mitte des Hinterleibes röthlich gelb; die Stigmen, unter jedem Stigma ein grösserer Fleck und die Basis des Apicalsegmentes schwarz. Fühler und Schnabel ebenfalls schwarz. Das ganze Thier ist mit einem sammetartigen Haar-Ueberzuge versehen.

2. Tetrarthria 5-maculata n. sp.

T. holosericea, punctata, coerulea, rufo-brunneo signata, scutello aurantiaco 5-maculato; subtus flavo-testacea, capite pectoreque viridi-aureo-maculato, abdomine nigro-signato; pedibus flavo-testaceis, nigro-punctatis, antennis fuscis, articulo 1 toto, 4 basi testaceo, rostro apice fusco. — 18 millim.

Patria: Insulae Philippinenses. Mus. Semper.

Kopf, Thorax und Schildchen auf der Oberseite blau, stark glänzend, mit goldig, sammtartiger Behaarung und star-

ker schwarzer Punktirung. Auf dem Kopf zwei dunkel rothbraune Längsstreifen; Augen fahlbraun, Nebenaugen roth; Fühler dunkelbraun, das Basalglied und die Basis des letzten hellgelb; Schnabel gelb mit bräunlicher Spitze. Thorax mit glänzend rothbraunem Wulste am Vorderrande und Seitenrande, auf dem Diskus 4 breite dunkler rothbraune Binden. Schildchen dunkelrothbraun mit stellenweise hervortretender blauer Grundfarbe; in den basalen Winkeln und in den Ecken des basalen Wulstes je zwei undeutliche orangegelbe Flecke; hinter der Mitte jederseits am Aussenrande auf schwarzem Grunde 2 und auf der Spitze 1 orangegelber, sehr deutlicher Fleck. Unterseite hell lehmgelb, Kopf und Brust an den Seiten breit grünlich goldglänzend, Bauch mit schwarzen Stigmen und unter jedem Stigma ein schwarzer Fleck; das vorletzte Segment in der Mitte schwarz glänzend. Beine hellgelb, Schenkel an der Basis strichförmig schwarz punktirt, Schienen an der Aussenseite goldgrün glänzend, Tarsen hellbraun.

3. Tetrarthria callideoides n. sp.

T. punctata, viridi-aenea, splendescens, nigro-maculata; subtus coxis, abdomineque lacte coccineo-aurantiacis, hoc nigro-signato. — 17 millim.

Patria: Insula Batchian. Mus. Dohrn.

Grundfarbe bläulich goldgrün, ziemlich tief punktirt; Kopf an der Basis, die letzte Hälfte des Mittellappens und zwei breite Streifen auf den Seitenlappen schwarz. Der vordere Wulst des Thorax und der schmale Seitenrand glänzend schwarz, zwei breite, kreisrunde, im Mittelpunkte offne Flecke, auf dem Diskus mattschwarz. Schildchen mit breiter, an der Basis in einen schmalen Querfleck, an der Spitze in einen grossen kreisrunden Fleck erweiterter schwarzer Mittellinie, von welcher nach beiden Seiten je zwei grosse, sich verbreiternde schwarze Flecke ausgehen. Kopf und Brust auf der Unterseite glänzend, schwarz, hie und da tritt die dunkelgrüne Grundfarbe durch. Basis des Kopfes, Hüften und der Bauch orangegelb, auf letzterem die Stigmen und auf den ersten 3 Segmenten ein grosser Fleck darunter, das letzte ganz und die beiden vorletzten in der Mitte schwarz. Beine behaart, schwärzlich mit goldgrünem Schimmer. Augen lehmgelb, Fühler mattschwarz, etwas behaart. Schnabel fehlt.

4. Catacanthus sumptuosus n. sp.

C. supra nitidus, lucide violaceus, humeris, scutelli apice elytris basi apiceque lateritiis; subtus violaceus, abdomine dilute lateritio linea media nigra, lateribus

maculis 3 violaceis; pedibus, antennis rostroque nigris. — 23 millim.

Patria: Arú insula. Mus. Dohrn.

Eine sehr schöne neue Art, welche im Bau den bereits bekannten Arten durchaus gleicht, aber durch die nicht erweiterten Vorderschienen und die Färbung sich leicht unterscheiden lässt. Oben stark glänzend, fast lakirt erscheinend; die Seitenlappen des Kopfes runzelig, kürzer als der mittlere, der an der Spitze leicht erzgrün ist. Augen und Nebenaugen matt gelbbraun; Fühler und Schnabel schwarz. Thorax glatt, Schultern stumpf, ziegelroth. Schildchen auf der ziegelrothen Apicalhälfte punktirt. Corium punktirt, Basis und Spitze ziegelroth; Membran dunkelbraun, erzglänzend. Unterseite stahlblau, der Bauch, die Basis des Kopfes und die Schultern matt ziegelroth, das 2., 3., 4. und 5. Segment mit breiter schwarzer Mittellinie, an den Seiten je drei stahlblaue Flecke. Beine schwarz, Schienen und Tarsen braun behaart, das erste Glied der letzteren auf der Oberseite gelbgestreift.

Der Dorn an der Basis des Abdomen ist kaum bemerkbar; wollte man hierin nach dem Vorgange White's ein Gattungsmerkmal sehen, so würde diese Art seiner Gattung Chalcocoris unterzuordnen sein.

5. Tessaratoma longicornis n. sp.

T. fusco-testacea, rugoso-punctata; thorace lateribus dilatato-rotundatis, hemelytris pallidioribus; subtus abdomine pedibusque dilute castaneis; antennis longioribus. — 31 millim.

Patria: Philippin. insulae. Mus. Dohrn.

In Farbe und Textur ganz übereinstimmend mit den bekannten Arten der Gattung, unterscheidet sich diese neue Art sehr auffallend durch die Länge der Antennen und durch die Gestalt der Thorax-Ständer von ihnen. Während bei T. javana der Seitenrand des Thorax nur an der Schulter gerundet ist, zeigt er sich bei T. longicornis in seiner ganzen Ausdehnung bogenförmig gerundet. Ein anderer Unterschied liegt in der Länge der Fühler, welche bei der neuen Art ungleich bedeutender ist, besonders was die relative Länge des letzten Gliedes angeht.

6. Tessaratoma angularis n. sp.

T. fulvo-testacea, rugoso-punctata; thorace lateribus angulato-productis; scutello apice nigro-fusco; subtus castanea; pedibus antennis rostroque obscure piceis. — 32 millim.

Patria: Sumatra. Mus. Dohrn.

Wenngleich die einzelnen Körpertheile nur sehr wenig von der Gestalt derjenigen der anderen Tessaratoma-Arten abweichen, so macht doch der Habitus dieser Art einen ganz andern Eindruck, hauptsächlich wohl durch die stark vorgezogenen Lappen des Thorax, die in ihrer Gestalt sich der später zu beschreibenden neuen Gattung Mareandia anschliessen. Die Farbe des ganzen Thieres ist etwas ins Röthliche spielend, das Corium nicht heller. Die Thoraxränder sind soweit vorgezogen, dass sie, wäre nicht der Winkel abgestumpft und abgerundet, wie rechtwinklig erscheinen würden, und der vordere Schenkel der einen Seite fast in einer graden Linie mit dem der andern Seite liegt.

Fernerhin ist die Neigung des Kopfes und des Prothorax eine ungleich bedeutendere als bei den andern Arten und seine Breite des letzteren um vieles geringer, nicht über die der Basis der Elytern hinausgehend.

7. Pygoplatys? Thoreyi n. sp.

P.? rufo-fulvus, nitidus, punctatissimus; humeris vix elongatis, obtusis, truncatis; subtus abdominis segmento paenultimo basi nigro-2-guttato; antennarum articulo ultimo apice laete rufo. — 18—21 millim.

Patria: Philipp. insulae. Mus. Dohrn.

Ob diese Art eine wahre Pygoplatys ist, weiss ich vorläufig nicht zu entscheiden.

Rothbraun, Kopf, Thorax und Scutellum stark und tief punktirt, Kopf vorn abgerundet, Seitenränder leicht ausgerandet, vor den Augen ein kleiner Dorn. Thorax mit ausgezogenen, abgestumpften derben Schultern, eine etwas hellere unpunktirte Mittellinie vom Vorderrande bis hinter die Mitte; die Punkte dichter an allen Rändern. Schildchen in der Mitte etwas heller. Corium dicht punktirt, dunkel rothbraun mit wenig erhabenen Adern. Membran bräunlich. Abdomen nach hinten zu sich verschmälernd, die Ecken der einzelnen Segmente zugespitzt, der in einer Linie liegende Hinterrand der letzten Segmente mit 10 verschiedenen Zacken. Die beiden kleinen centralen Platten, die im Ausschnitt des 5ten Segmentes liegen mit je einem mattschwarzen Fleck. Die Ränder sämmtlicher Segmente stark punktirt und gerunzelt, schwärzlich. Füsse hell castanienbraun, wie die Unterseite des Hinterleibes und des Thorax, Tarsen etwas heller, die Krallen aber schwarzbraun. Fühler, Schnabel und Unterseite des Kopfes dunkler, das letzte Glied der erstern an der Endhälfte hellroth.

8. Eusthenes elephas n. sp.

E. robusto simillimus, differt statura majore, colore obscuriore, thoracis margine laterali uti in Oncomeri flavicorni producto, pedibus robustioribus, tibiis posticis magis arcuatis, longioribus. ♂. — 37 millim.

Patria: Java. Mus. Dohrn.

Diese Art unterscheidet sich von der bekannten, von der mir ungefähr 30 Stück zur Vergleichung vorliegen, durch bedeutendere Grösse, durch das Fehlen des grünlichen Glanzes, durch dunklere und mattere Färbung. Ferner ist der Thorax bedeutend breiter, denn die Schultern stehen ungefähr 2 Millimeter breit jederseits über die Basis der Oberflügel fort, so dass der Thorax hiedurch eine Gestalt gewinnt wie bei Oncomeris flavicornis, während bei der bekannten Art die Seitenränder des Thorax nur leistenartig zurückgebogen sind. Die mächtigen Hinterschenkel haben einen längeren Stachel und die Hinterschienen sind länger, stärker und etwas mehr gekrümmt als bei E. robustus. Die Glieder sämmtlicher Tarsen sind auf der Oberseite bräunlich.

Gattung: Carpona*) Dohrn.

Diese neue Gattung vereinigt die Charactere dreier andrer; die Form des Thorax ist dieselbe wie bei Dalcantha dilatata, d. h. die Seitenränder sind in Form eines gleichseitigen Dreiecks ausgezogen und überragen mit dem Winkel der Spitze die Höhe der Augen. Die Gestalt des Hinterleibes ist sehr ähnlich der der Gattung Pygoplatys und durchaus verschieden von Dalcantha. Da das Metasternum aber unbewaffnet ist, so ist hiedurch schon eine sehr scharfe Grenze zwischen Pygoplatys und der neuen Gattung gezogen. Der Hinterleib ist ebenfalls ohne Verlängerung in einen Dorn, die Hinterschenkel wenig dicker als die übrigen, an der Spitze jedes Schenkels zwei Zähne. [Fühler verstümmelt, das erste Glied ragt nicht über die Spitze des Kopfes vor.]

9. Carpona funesta n. sp.

C. obscure nigro-picea, opaca, subtilissime dense punctata, thorace scutelloque transversim rugosis; abdomine aciculato-punctato, segmentorum singulorum margine basi flavido. — 34 millim.

Patria: Cambodja. Mus. Dohrn.

---

*) Diesen Gattungsnamen hatte ich „in litteris" der oben beschriebenen Pygoplatys Thoreyi zugetheilt, da ich aber Zweifel an ihrer Gattungsberechtigung hatte, habe ich ihn für diese Gattung verwendet. Dies zur Vermeidung von Irrthümern.

Seitenlappen des Kopfes etwas aufgebogen, mit glänzendem Rande, im Uebrigen stark runzelig, wie auch der viel kürzere Mittellappen; Augen und Nebenaugen bräunlich, letztere heller. Fühlerglied 1 etwas über den Kopf vorragend, Glied 2 etwa viermal so lang als 1, die übrigen fehlen. Die Seitenränder des Kopfes, die Ränder der Kehlplatten und die Basis des zweiten Schnabelgliedes hellbraungelb. Der eigentliche Vorderrand des Thorax ist halbmondförmig ausgeschnitten und endigt jederseits mit einem gelben Höcker. Hieran schliesst sich der etwas aufgebogene Vorderrand des in ein ziemlich gleichseitiges Dreieck ausgezogenen Seitenrandes, welcher in einem abgerundeten spitzen Winkel von etwa 75° mit dem andern Schenkel des Seitenrandes zusammenstösst. Die Schulterecken sind abgerundet, sie und die hintere Hälfte des Thorax, sowie das stark runzelige Schildchen glänzend, während der übrige Theil des Thorax matt ist, ebenso wie das Corium. Membran dunkelbraun, metallisch glänzend. Unterseite matt pechbraun, die Ränder der einzelnen Bruststücke, zwei Flecke in der Mitte des Mesosternums, der umgeklappte Rand des Coriums und ein Fleck an der Basis des Randes der einzelnen Abdominal-Segmente hellgelbbraun. Beine dunkelpechbraun, Schienen mit hervorragenden, leistenartigen Kanten.

10. Pycanum? imperiale n. sp.

P. ponderoso affine, statura majore, thoracis lateribus magis rotundatis, colore splendide viridi-aureo diversum. — 37 millim.

Patria: Philipp. insul. Mus. Dohrn.

Eine der prachtvollsten Wanzen. In der Gestalt gleicht sie dem Pycanum ponderosum Stål, unterscheidet sich aber durch die weniger ausgezogenen Seitenränder des Thorax. Die Färbung ist goldgrün mit theils röthlichem, theils bläulichem Schimmer; Thorax und Schildchen stark quergerunzelt. Membran hellbraun, Corium dicht punktirt, leicht runzelig. Rand des Hinterleibes rothbraun, an der Basis jedes einzelnen Segmentes heller, die Kante schwarz. Unterseite goldgrün, Kopf, Schnabel, Beine, die Ränder des Thorax und des Abdomen, die Stigmen und auf jedem Segment ein Mittelfleck hellrothbraun. Schenkel und Schienen schwarzbraun punktirt, erstere zweikantig auf der Unterseite, letztere vierkantig, die Kanten dunkel, Hinterschienen gekrümmt. Tarsen hellgelbbraun, dunkelbraun punktirt. Fühler schwarz.

Die Hinterschenkel dieser Art und des P. ponderosum sind verdickt, desgleichen die Seitenränder des Thorax lappig ausgezogen; diese Charactere entfernen die beiden Arten von

der Gattung Pycanum; je nach Bedürfniss kann man hieraus also eine neue Gattung machen; hierauf bezieht sich das Fragezeichen hinter dem obigen Namen.

Synonymische und geographische Glossen zum Morris'schen Cataloge der beschriebenen Falter Nordamerika's

von

v. Prittwitz in Brieg.

(Fortsetzung aus Jahrg. 24 p. 297 d. Z.)

Ich komme nun zu den Heteroceren, für die allerdings eine reichere Literatur vorhanden ist. Hier beginnt Morris mit der einzigen in Mexico heimischen

Castnia

Hesperiaris Walker aus Mexico. Ich glaube, der Gedanke, die Castnien an die Hesperien direct anzureihen, rührt von dem seel. Klug her. Er sprach ihn wenigstens in der Abhandlung über Synemon zuerst aus. Die Gattung ist in jüngster Zeit ungeheuer angewachsen. Dalman stellte im Prodromus monogr. gen. Castniae 1825 17 Arten auf. Walker hat für das Morris'sche Verzeichniss noch aus Mexico Eualthe Fabr. No. 14 und Inca Walker No. 22 und im Th. 1 40 Arten im Ganzen.

In den Nachträgen (S. 1580) folgen dann noch 5 Arten, von denen Castnia Yuccae Boisdvl. No. 43 S. 1583 wohl identisch mit Eudamus ? Yuccae Boisdvl. Leconte pl. 7a sein dürfte, welches Bild indess nicht citirt ist.

Diese Art hat eine gewöhnliche Hesperien-Raupe, ist also wohl keine Castnia. Klug wie Boisduval bemerken, dass die Castnien-Raupen sesien- und cossusartig in Stämmen und Knollen leben. Ersterer sah nur eine Puppe von Therapon Kollar aus einer Catasetum-Knolle, deren (fig. 9) abgebildetes Endstück lebhaft an eine Sesie erinnert. Von 2 Castnien, Mygdon Dalman und Dalmanni Walker, die ich aus Rio erhielt, kann ich auch versichern, dass sie am Tage sich genau wie unsere Catoc. Elocata gebärdeten.

Mein Gewährsmann hielt sie für Catocalen und erhaschte sie mit vieler Mühe an den von seiner Frau in seinem Garten